HESSEN-FUSSBALL

Monatsmagazin des Hessischen Fußball-Verbandes e.V. – 08/2013 | www.hfv-online.de

- Frauen-EM
- Auftakt Hessenliga
- HESSEN-FUSSBALL anno 1953

LOTTO Hessen
adidas
MONDO
Krombacher
AOK Die Gesundheitskasse.

Erste Runde ausgespielt:

Wer holt sich den Krombacher Hessenpokal?

Bis diese Frage beantwortet werden kann, wird es noch einige Zeit dauern, stand in den vergangenen Wochen doch zunächst die erste Runde des Hessenpokals auf dem Programm, an der ab der Saison 2013/14 alle 32 hessischen Kreispokalsieger teilnehmen.

Einzige Ausnahme stellt der Kreis Waldeck dar, der keinen Teilnehmer stellt, weshalb in der Auslosung zur ersten Runde für die zweite Gruppe ein Freilos in der Lostrommel enthalten war, über das sich der OSC Vellmar freuen konnte.

Ausgelost wurden die ersten Pokalduelle Mitte Juli in Darmstadt und Bauerbach durch Verbandsfußballwart Jürgen Radeck und seinen Stellvertreter Matthias Bausch, der sich als Pokalspielleiter verantwortlich zeigt. „Kurze Wege, regionale Nähe, attraktive Partien", so die drei Schlagworte, aufgrund derer die Kreissieger in zwei Gruppen und folglich in zwei Lostöpfe aufgeteilt wurden. Dieser geografischen Einteilung wird auch in Runde zwei gefolgt.

Die insgesamt acht Gewinner der zweiten Runde kommen daraufhin mit den sechs Vereinen zusammen, die in der abgelaufenen Saison 2012/13 in der Dritten Liga oder der Regionalliga Südwest gespielt haben. Dabei handelt es sich um den SV Wehen Wiesbaden, den SV Darmstadt 98, Kickers Offenbach, den KSV Hessen Kassel, FC Bayern Alzenau und den 1. FC Eschborn.

Profis ab Runde drei dabei

Hinzu kommen zwei Mannschaften aus der Fair-Play-Wertung des HFV. Da die Sieger der Fair-Play-Wertung aus der Hessen- und Verbandsliga, der FSV Fernwald und die TS Ober-Roden, als Kreissieger bereits qualifiziert sind, und das fairste Team aller Gruppenligen, der FC Ederbergland II, als Reserve vom Pokal ausgeschlossen ist, nehmen gemäß dem Fair-Play-Quotienten die SF BG Marburg (Gruppenliga Gießen/Marburg) und der GSV Eintracht Baunatal (Gruppenliga Kassel II) am Krombacher Hessenpokal teil.

Die sechs höherklassigen Teams bilden dabei zusammen mit den Fair-Play-Siegern den zweiten Lostopf der dritten Runde, während sich die acht Kreissieger aus Runde eins und zwei in Lostopf eins wiederfinden. Die Auslosung der dritten Pokalrunde des Krombacher Hessenpokals findet Ende August statt, nachdem die zweite Runde zwischen dem 13. und 15. August ausgetragen wurde.

Zum Auftakt in die Pokalsaison gab es bereits einige Überraschungsgewinner, auch wenn sich beim Aufeinandertreffen zwischen Vereinen aus unterschiedlichen Spielklassen in der Mehrheit das klassenhöhere Team durchsetzen konnte. Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel, so konnte sich etwa der Gewinner aus Groß-Gerau, der VfB Ginsheim aus der Gruppenliga Darmstadt, zu Hause gegen den Verbandsligisten Germania Schwanheim (Maintaunus) durchsetzen und in die zweite Runde einziehen.

Pokalschreck lässt grüßen

Ebenso setzte sich der 1. Hanauer FC 1893 aus der Kreisoberliga Hanau völlig überraschend gegen den Hessenligisten Seligenstadt durch. Die Freude beim ältesten hessischen Fußballclub war entsprechend groß. Mit dem Hünfelder SV und dem FSV Fernwald erwischte es zwei weitere Teams aus der höchsten Verbandsspielklasse. Dabei mussten sich die Osthessen dem Gruppenligisten SG Hessen/Spvgg Bad Hersfeld geschlagen geben, während Fernwald beim TuS Dietkirchen aus der Verbandsliga Mitte unterlag.

Die begehrte Trophäe, der Krombacher Hessenpokal in seiner vollen Pracht *Foto: HFV*

Lediglich eine Pokalpartie stand zum Redaktionsschluss noch aus, wurde das Spiel zwischen dem Vertreter der Bergstraße, dem SV Wald-Michelbach, und der TS Ober-Roden (Dieburg) doch auf Dienstag, 6. August um 19.30 Uhr, verlegt.

Folgende Partien stehen in der zweiten Runde des Krombacher Hessenpokals an: SV Wald-Michelbach/TS Ober-Roden (Bergstraße/Dieburg) – Viktoria Griesheim (Darmstadt), FC Bierstadt (Wiesbaden) – VfB Ginsheim (Groß-Gerau), SV 09 Somborn (Gelnhausen) – TSV Lehnerz (Fulda), 1. Hanauer FC 1898 (Hanau) – FV Bad Vilbel (Friedberg), TuS Naunheim (Wetzlar) – TuS Dietkirchen (Limburg-Weilburg), TSV Steinbach (Dillenburg) – FC Ederbergland (Frankenberg), SG Hessen/Spvgg Bad Hersfeld (Hersfeld-Rotenburg) – SSV Sand (Hofgeismar-Wolfhagen), SV 07 Eschwege (Werra-Meißner) – OSC Vellmar (Kassel).

Jennifer Braun

Pokalauslosung in Bauerbach: Peter Schmidt, Kreisfußballwart von Marburg, der Krombacher Gebietsverkaufsleiter Gastronomie Mario Koschel als „Glücksfee", Verbandsfußballwart Jürgen Radeck und Pokalspielleiter Matthias Bausch. *Foto: Kurt Arke.*

60. Geburtstag:

Vom Wandel der Zeit

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde fanden sich Anfang August alte und neue Mitarbeiter des HESSEN-FUSSBALL in der Sportschule Grünberg ein, um auf die letzten sechs Jahrzehnte der Verbandszeitschrift des Hessischen Fußball-Verbandes zurückzublicken.

Seit 1953 berichtet der HFV darin über Neuigkeiten rund um den hessischen Fußball, sei es über aktuelles Spielgeschehen, das Abschneiden unserer Auswahlmannschaften bei Länderturnieren oder über die unterschiedlichsten Veranstaltungen in unseren Fußballkreisen. Zugleich informiert der HESSEN-FUSSBALL als amtliches Mitteilungsorgan über Beschlüsse der Gremien und Änderungen in Satzung und Ordnungen.

Zur Person:

Rolf Lutz neuer Pressewart des HFV

01186

Nach dem plötzlichen Tod des langjährigen Verbandspressewartes Kurt Rotté war es für den HFV sehr schwer, einen geeigneten Nachfolger zu finden. In seiner letzten Vorstandssitzung im alten Jahr entschied sich der HFV-Vorstand einstimmig für Rolf Lutz, der seit neun Jahren Pressewart des Isb h ist und auch im Fußball dank seiner vielfältigen Aktivitäten kein Unbekannter sein dürfte.

„Entdeckt" wurde Rolf Lutz von Toni Pliska im Jahre 1955 beim SV Garbenteich zunächst als Vereinspressewart. Über eine große Tageszeitung empfahl sich der damalige Schüler und spätere Student als aktiver Mitarbeiter beim Kreisfußballausschuß in Gießen und später in Friedberg. Er avancierte zum Vorstandsmitglied der Deutschen Sportjugend und arbeitet seit 1976 aktiv im Präsidium des Landessportbundes mit. Bei der SG 1920 Stammheim in der Wetterau ist er seit über 15 Jahren im Vorstand tätig.

Rolf Lutz wird bis zum nächsten Verbandstag zunächst kommissarisch als Verbandspressewart mitarbeiten. Rolf Lutz: „Als Anfänger habe ich in Gießen wesentlich von der Unterstützung meines unvergessenen Freundes Kurt Rotté profitieren können. Ich freue mich, daß ich gebeten wurde, seine Ideen, Aufgaben und Ziele konsequent fortzuführen."

Hessen Fussball 5

Bericht über den heutigen HFV-Archivar Rolf Lutz im Jahre 1986, in der er als neuer Verbandspressewart vorgestellt wird.

Kurzum: Seit 60 Jahren gehört der HESSEN-FUSSBALL zum festen Inventar des HFV, wie auch Präsident Rolf Hocke in seiner Begrüßungsrede betonte und darauf verwies, dass die Verbandszeitschrift auch weit über die Landesgrenzen hinaus auf DFB-Ebene gelesen und geschätzt wird. Besonders erfreut zeigte sich der Präsident über die Anwesenheit so vieler alter Weggenossen, die jahrelang Beiträge und Bilder für das Verbandsmagazin lieferten.

Zugleich wollte Rolf Hocke es aber auch nicht versäumen, Gisela Pohl, die Tochter von Heiner Schickedanz bei den Feierlichkeiten zu begrüßen. Als „Vater" des HESSEN-FUSSBALL setzte der HFV-Pressewart von 1950 bis 1970 das Erscheinen eines eigenen Verbandsmagazins trotz vieler Kritiker durch und war stets mit viel Leidenschaft bei der Sache.

Der letzte Verbandspressewart des HFV und heutige Vizepräsident, Stefan Reuß, berichtete hingegen aus seiner Zeit und den großen Veränderungen, die sich in den letzten zehn Jahren zugetragen haben. Nicht nur, dass der HESSEN-FUSSBALL mehrmals sein Erscheinungsbild geändert hat, sondern dass er 2004 auf dem Verbandstag als amtliches Mitteilungsorgan anerkannt wurde. Durch diesen Beschluss konnte langfristig die Finanzierung gesichert werden, was in Zeiten sterbender Printmedien besonders von Bedeutung sei, wie Reuß betonte.

„Ohne Schmus gesagt …"

Im Anschluss übernahm Rolf Lutz das Wort, der in einer kurzweiligen und sehr anschaulichen Präsentation die Entwicklung der HFV-Verbandszeitung beleuchtete und die Zuhörer mit der einen oder anderen Anekdote zum Schmunzeln brachte. Von 1985 bis 2000 war Lutz, der heute unter Mithilfe des ehemaligen Direktors der Sporthotels, Jens Jensen, das Verbandsarchiv betreut, für die Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich, entsprechend groß sein Fundus an Wissen.

So berichtete der Archivar der HFV etwa über die damaligen – heute unvorstellbaren – Arbeitsbedingungen, wie etwa Präsident Otto Andres kurz vor knapp sein Vorwort per Telefon diktierte und sein Nachfolger Hans-Hermann Eckert jeden Monat zwei handgeschriebene Seiten ablieferte. Zugleich berichtete er über damals sehr erfolgreiche Serien innerhalb des Verbandsmagazins, wie etwa die Kolumne „Ohne Schmus gesagt …" oder die Sport-Chronik und das Grünberger Tagebuch, um nur einiges seines Vortrages wiederzugeben.

Präsident Rolf Hocke lobte in seiner Begrüßungsrede besonders die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Kreispressewarte.

Zeit, um sich selbst einzubringen und mit den alten Gefährten ins Gespräch zu kommen, dafür blieb dann im Anschluss an die Präsentation von Rolf Lutz. Zumal der HFV-Archivar im Vorraum des Wintergartens eine kleine Ausstellung mit alten Bänden und der Original-Schreibmaschine von Heiner Schickedanz vorbereitet hatte, die zusätzlich viel Gesprächsstoff lieferte.

Jennifer Braun

Die Original-Schreibmaschine von Heiner Schickedanz, dem „Vater" des HESSEN-FUSSBALL, auf der bis 1970 die Beiträge für das Verbandsmagazin geschrieben wurden.

Qualifizierung und Schiedsrichterwesen:

„Eine beispielhafte Kooperation“

Eine erfreuliche Entwicklung hat in den letzten Jahren die Zusammenarbeit zwischen dem Verbandsschiedsrichterausschuss und dem Verbandsausschuss für Qualifizierung genommen. Mittlerweile können einige positive Beispiele beobachtet werden, wie die Zusammenarbeit zwischen beiden Gremien aussehen kann. Darüber hat sich Marcus Dippel, Mitglied des Verbandsauschusses für Qualifizierung, mit den beiden federführenden Protagonisten, Frank Illing, Vorsitzender des Verbandsausschusses für Qualifizierung, und Verbandslehrwart Andreas Schröter unterhalten.

Andreas, als ersten Punkt für die mittlerweile sehr gute Zusammenarbeit möchte ich anführen, dass das Schiedsrichterwesen unter anderem in die Trainerausbildung aktiv eingebunden ist. Wie sieht das konkret aus?

Andreas Schröter (AS): Grundsätzlich kann es nur von Vorteil sein, wenn sich alle Beteiligten regeltechnisch auf dem gleichen Niveau bewegen. Das werden wir zwar nur schwer erreichen können, aber wenn zumindest unsere Jugendtrainer die Grundregeln beherrschen, dann ist das eine hervorragende Sache. Vor allem für die Jugendspieler, aber auch für die Schiedsrichterkollegen, die dann einfach auf mehr Verständnis bei Ihren Entscheidungen stoßen. Ich denke, dass ein Jugendtrainer etwa wissen sollte, wann ein direkter und wann ein indirekter Freistoß vom Schiedsrichter gepfiffen wird.

Frank Illing (FI): Außerdem ist es im Jugendbereich nicht unüblich, dass die Trainer Spiele selbst pfeifen müssen. Gerade über diese Tätigkeit verstehen die Trainer, welch wichtigen und guten Job die Unparteiischen machen.

Wir denken, dass wir das Verständnis der Trainer für Entscheidungen der Schiedsrichter auf diese Art und Weise erhöhen können. Für einen Trainer gibt es oft keine schlimmere Aufgabe, als im Abschlussspiel des Trainings die Funktion des Schiedsrichters zu übernehmen. Damit es dort nicht ständig zu Diskussionen kommt, ist es doch klasse, wenn bei den Trainern eine gewisse Regelsicherheit vorhanden ist.

Auch bei den außersportlichen Themen im Rahmen des Basiswissen-Lehrgangs werden vermehrt die Schiedsrichterlehrwarte als Referenten eingesetzt. Wie kam es dazu?

AS: Mit dem Begriff außersportlich tue ich mich etwas schwer, denn meiner Ansicht nach hat die Vermittlung von Regeländerungen immer etwas mit dem Sport an sich zu tun. Nehmen wir einmal den Tag der Qualifizierung am 18. August. Wir sind als Schiedsrichterwesen bei dieser Veranstaltung gerne dabei, weil es gut ist, den anwesenden Jugendtrainern mit auf den Weg zu geben, wie wichtig unsere Aufgabe als Schiedsrichter ist. Es muss unser Credo als Schiedsrichter sein, dass wir nicht die Wichtigsten auf dem Platz sind. Das wollen wir auch gar nicht sein, aber gleichzeitig müssen wir das Bewusstsein bei den Trainern und Spielern schüren, dass wir zum Spiel dazugehören.

Quantität und Qualität haben zugenommen

FI: Wir setzen mittlerweile auch ganz gezielt Schiedsrichter-Lehrwarte ein in der Vermittlung von außersportlichen Themen wie den Kurzschulungen Kindeswohl, „Kinder stark machen“ und Haftpflichtfragen. Das hat sich in gewisser Weise entwickelt, da wir mitbekommen haben, dass es bei den Schiedsrichter-Lehrwarten auch talentierte Ausbilder gibt. Glücklicherweise haben sich einige dazu bereit erklärt, ein weiteres Betätigungsfeld anzunehmen, sodass unser Referentenpool deutlich an Quantität und Qualität zugenommen hat. Ich möchte stellvertretend Thorsten Schenk aus dem Odenwaldkreis anführen. Neben seiner Aufgabe als Schiedsrichter-Lehrwart organisiert er dort dezentrale Trainerlehrgänge.

Schiedsrichter-Entscheidungen nachvollziehbarer

AS: Wir haben in Hessen 32 Fußballkreise und damit 32 Schiedsrichter-Lehrwarte. Das ist ein enormes Potential, das wir als HFV nutzen sollten. Wir haben insgesamt ein sehr motiviertes Team, das wir im Rahmen dieses Austausches auch gerne vermehrt einsetzen möchten.

Die Mitarbeiter des HFV können sich in Seminaren von Joachim Besier zentral in der Sportschule Grünberg weiterbilden. Ich selbst habe sehr von dem Austausch verschiedenster HFV-Mitarbeiter profitiert. Genau darin liegt bestimmt auch eine der Intentionen, oder?

FI: Ja, ab dem 1. Januar 2014 wird es das DFB-Ausbilderzertifikat geben. Wir waren mit den Seminaren von Joachim Besier dieser Zeit in einem gewisse Maße schon voraus. Wir möchten unsere Referenten dahin bringen, dass sie die Teilnehmer nicht mit Frontalunterricht bombardieren, sondern aktiv einbinden. Ich denke, dass es sich bewährt hat, nicht nur die Lehrreferenten zu schulen, sondern auch andere HFV-Mitarbeiter.

AS: Genau, die Seminare von Joachim Besier sind auch für das Schiedsrichterwesen ein absolutes Plus. Es gibt sicherlich Kollegen, die von ihrem Beruf her nie die Möglichkeit haben, sich in diesen Bereichen weiterzubilden. Es kann uns also nichts Besseres passieren, als dass sich die

Frank Illing und Andreas Schröter zeigen, wie gut Qualifizierung und Schiedsrichterwesen voneinander profitieren *Foto: Marcus Dippel*

Mitarbeiter des HFV freiwillig in diesen Bereichen austauschen und wichtige Erkenntnise für ihre Referententätigkeit mitnehmen.

Nun drehen wir den Spieß herum: Frank, Du bringst Dich als Ausschussvorsitzender und aktiver Trainer in die Regelabende einzelner Schiedsrichter-Vereinigungen ein. Gib uns einen Einblick in Deine Vorträge.

Persönlichkeitsschulungen gefragt

FI: Ich habe zwei Schwerpunktthemen, einerseits das Fitnesstraining und zum zweiten versuche ich den Schiedsrichtern zu vermitteln, wie ein Trainer einen Referee sieht und wie ein Trainer generell tickt. Ein Trainer bereitet sich mittlerweile nicht nur auf den nächsten Gegner vor, sondern holt sich vermehrt auch Informationen zum angesetzten Schiedsrichter ein.

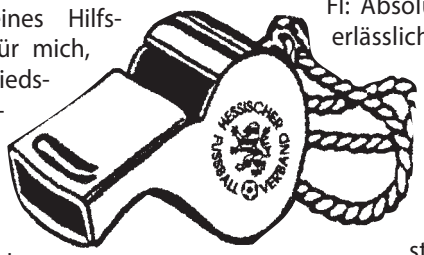
AS: Das ist in gewissen Klassen mit Sicherheit so, aber nicht in der A- oder B-Klasse, obwohl dies durch das Internet möglich ist.

Andreas, welches Feedback hast du von den Schiedsrichter-Kollegen zum Einsatz von Frank bei den Regelabenden erhalten?

AS: Das wird zum größten Teil positiv aufgenommen, weil es zunächst einmal etwas ganz anderes ist als ein Regelreferat. Bei einigen Kollegen kommt es nicht so gut an, da es diese Schiedsrichter nicht schaffen, sich in die Situation eines Trainers hinein zu versetzen. Ich weiß, dass Frank immer die Farbpsychologie der Autofarbe anführt. Damit können manche überhaupt nichts anfangen. (lacht)

Frank, was steckt genau hinter dieser Geschichte?

FI: Es gibt Untersuchungen, dass ich an der Autofarbe erkennen kann, welchen Charakter eine Person hat. Zum Beispiel gelten Fahrzeughalter eines schwarzen Autos als dominant und die mit einem hellblauen Auto eher als kommunikativ. Das ist ein kleines Hilfsmittel für mich, den Schiedsrichter in etwa einordnen zu können. Man sollte das Ganze aber nicht zu hoch hängen. Ich habe von Schiedsrichtern auch schon die direkte Rückmeldung erhalten, dass sie ab sofort darauf achten, welches Auto die Trainer fahren (lacht).



Gab es noch weitere direkte Rückmeldungen nach diesen Lehrabenden?

FI: Ja, viele Schiedsrichter sind dankbar für meine Einblicke und bedanken sich dafür, dass sie die Sichtweise eines Trainers nun besser nachvollziehen können.

AS: Natürlich gehört es zu einem guten Schiedsrichter dazu, dass er auf die unterschiedlichen Trainertypen eingehen kann. Trotzdem möchte ich betonen, dass die Hauptaufgabe des Schiedsrichters darin besteht, das Spiel zu leiten und das so unauffällig wie möglich. Die Aufgabe des Schiedsrichters ist es nicht, andauernd nach den Trainern zu schauen.

Ab einem gewissen Punkt ist aber auch Schluss und dann reagiert ein Schiedsrichter auf das Verhalten eines Trainers.

Ein guter Schiedsrichter merkt schon bei der Passkontrolle, ob der Trainer etwa angespannt oder aber sehr umgänglich ist.

Im letzten Jahr wurde auch ein gemeinsamer Flyer entworfen, auf dem die dezentralen Lehrgangspläne in den einzelnen Kreisen zu finden sind. Auch dies ein weiterer wichtiger Baustein?

FI: Absolut, ich halte es für unerlässlich, dass sich der Koordinator für Qualifizierung, der Jugendbildungsbeauftragte und der Schiedsrichter-Lehrwart eines Kreises genau abstimmen, wann welche Qualifizierungsmaßnahme stattfindet, damit der gesamte Lehrgangsplan eines Jahres stimmig ist und keine Terminüberschneidungen aufweist. Wir können mit diesen Flyern diese gute Zusammenarbeit nach außen dokumentieren und allen Interessierten etwas Adäquates anbieten.

Wagen wir zusammen einen Blick in die Zukunft: Welche weiteren Wege der Zusammenarbeit schweben Euch vor?

AS: Wir haben gerade die Verbandslehrgänge hinter uns und haben bei den Schiedsrichtern eine Umfrage durchgeführt, welche Themen ihnen unter den Nägeln brennen. Da kamen sehr oft die Themen Persönlichkeitsschulung und Kommunikationstraining zur Sprache. Aus unserer Sicht benötigen wir für die Vermittlung dieser Inhalte Profis. Frank hat hier ein gutes Projekt vorgeschlagen.

FI: Im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung gibt es vom DFB eine Fortbildung, die wir nun ebenfalls auf HFV-Ebene umsetzen wollen. Wir haben uns sofort darauf verständigt, dass wir eine Art Musterfortbildung durchführen werden, die zur einen Hälfte aus Schiedsrichtern und zur anderen Hälfte aus Trainern besteht. Also quasi dieselbe Fortbildung für zwei unterschiedliche Zielgruppen als Art Test, um zu schauen, was dabei herauskommt.

Euch beiden herzlichen Dank für das Gespräch und weiterhin eine gute Zusammenarbeit.

Qualifizierung:

Ansprechpartner: Frank Illing
Berliner Straße 12
63594 Hasselroth
Telefon 06055-82174
Mail: Frank.Illing@hfv-online.de

Aktionstag:

Tag der Qualifizierung

Wie bereits berichtet, findet auch in diesem Jahr unter der Regie des Verbandsausschusses für Qualifizierung der fünfte hessenweite Tag der Qualifizierung statt. Am Sonntag, 18. August, dreht sich von 9.30 bis 13 Uhr alles um das Qualifizierungsangebot im HFV und das Thema Torschusstraining im Kinder- und Juniorenbereich.

Während des abwechslungsreichen Schulungsprogramms wird auf die dezentralen Qualifizierungsmaßnahmen in den Fußballkreisen aufmerksam gemacht. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Statt finden wird der Tag der Qualifizierung in fünf Kreisen: Biedenkopf (Gladenbach), Büdingen (Nidda), Groß-Gerau (Groß-Gerau), Hofgeismar-Wolfhagen (Espenau) und Lauterbach-Hünfeld (Hünfeld-Michelsrombach).

Jennifer Braun

Tagung:

Zahlen, Zahlen, Zahlen

Nach einer zweijährigen Pause fand Anfang Juli in der Sportschule Grünberg die Tagung der Kreiskassenwarte statt, zu der HFV-Vizepräsident Stefan Reuß und das Buchhaltungsteam um Abteilungsleiter Stefan Minow geladen hatten.

Wie groß das Bedürfnis nach gegenseitigem Austausch ist, zeigte die große Resonanz. Folgten dem Ruf doch insgesamt 32 Personen bestehend aus Kreiskassenwarten und einigen ihrer Stellvertreter, die vor Ort auch auf Swantje Corrigox und Horst Scheuer aus der HFV-Buchhaltung trafen, die für Auskünfte zur Verfügung standen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Stefan Reuß, ging es direkt an die harten Fakten, wobei der Finanzvorstand des HFV über die aktuelle Haushaltssituation berichtete und über Umbaumaßnahmen im Sporthotel informierte. Fazit seines Vortrages: Der Verband befindet sich im Plus und kann beruhigt in die Zukunft blicken. In diesem Zusammenhang ist auch die Neuberechnung der Kreisetats ab 2014 zu betrachten, die mit einer Erhöhung von insgesamt 45.000 Euro einhergeht.

Daraufhin übernahm der Wirtschaftsprüfer des HFV, Michael Krug, das Wort und referierte in einem kurzweiligen Vortrag über die Bedeutung der Kreise aus Sicht des Rechtswesens und der Gemeinnützigkeit. Ein wichtiger Punkt, bei dem Krug betonte, dass dazu die Erfüllung steuerlicher Pflichten in jedem Kreis unabdingbar sei. Zugleich unterstrich der Wirtschaftsprüfer nochmals, dass die Kreise rechtlich unselbstständig sind und eine gewisse Mitverantwortung für den Status des HFV als gemeinnütziger Sportverband haben.

Zurück zur alltäglichen Praxis ging es zum Abschluss mit Stefan Minow, der seit Oktober 2012 die Leitung der Finanzbuchhaltung innehat und sich mit den Anwesenden über das neue Abrechnungsprogramm austauschte. Dabei wurden die Kreiskassenwarte bewusst miteinbezogen, um auf deren Bedürfnisse einzugehen und Probleme direkt vor Ort lösen zu können. Ferner wurde auf die modifizierten und vereinfachten Verwaltungsrichtlinien eingegangen.

Gerade auch im Hinblick auf die Komplexität des Themas Finanzen also ein wichtiger Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamt, von dem beide Seiten mehr als profitierten. Kein Wunder also, dass die Tagung der Kreiskassenwarte, die mit einem gemeinsamen Mittagessen beendet wurde, künftig wieder jährlich stattfinden soll.

Jennifer Braun/Stefan Minow, Foto HFV

Amtliche Mitteilung:

Änderungen in der Jugendordnung

Der Jugendbeirat hat auf seiner Sitzung am 24. und 25. Mai 2013 in Grünberg folgende Änderungen beschlossen:

Alte Fassung
§ 28
Zweitspielrecht für Junioren

1. Hat ein Spieler in seinem Verein (Stammverein) keine Spielmöglichkeit in seiner Altersklasse, so kann ein Zweitspielrecht für einen anderen Verein erteilt werden.
2. Das Zweitspielrecht wird bis zum Ende des laufenden Spieljahres erteilt. Die Spielberechtigung für den Stammverein bleibt weiterhin bestehen.
3. Das Zweitspielrecht kann erteilt werden

   a) in der Zeit vom 1. August bis 30. September unabhängig von der Zustimmung des Stammvereins,

   b) in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März nur mit Zustimmung des Stammvereins. Maßgeblich für die Einhaltung der Frist ist der Eingang des Antrages bei der Verbandsgeschäftsstelle. Im Zeitraum vom 1. April bis 30. Juni ist die Erteilung eines Zweitspielrechts ausgeschlossen.
4. Das Zweitspielrecht ist vom aufnehmenden Verein auf dem vorgeschriebenen Formular zu beantragen. Die fehlende Spielmöglichkeit muss durch den zuständigen Kreisjugendausschuss bestätigt werden.
5. Das Zweitspielrecht ist auf die eigene Altersklasse beschränkt. Der Einsatz in einer höheren Altersklasse ist nur im Stammverein zulässig. Der Einsatz in der nächsthöheren Altersklasse ist dann zulässig, wenn im Stammverein auch keine Spielmöglichkeit in der nächsthöheren Altersklasse besteht.

Neue Fassung
§ 28
Zweitspielrecht für Junioren

1. bis 5. unverändert
6. **Der Verbandsjugendwart kann in Ausnahmefällen ein besonderes Zweitspielrecht erlassen.**

Alte Fassung
§ 28 a
Zweitspielrecht für Juniorinnen

1. Hat eine Spielerin in ihrem Verein (Stammverein) keine Spielmöglichkeit in einer Juniorinnenmannschaft ihrer Altersklasse, so kann ein Zweitspielrecht für eine Juniorinnenmannschaft eines anderen Vereins (Zweitverein) erteilt werden.

Terminhinweise

Kreis Hofgeismar-Wolfhagen:

Stefan Schindler, Schiedsrichter-Obmann im Kreis Hofgeismar/Wolfhagen bietet unter dem Motto „Förderung der Integration" für Interessenten mit Migrationshintergrund im Clubheim des FC Bosporus Kassel einen Schiedsrichter-Neulingslehrgang an.

Termine: 29. und 30. November, 6. und 7. Dezember. Meldungen über die Vereine bitte an Stefan Schindler, 0173-8887900, schindler-stefan@t-online.de (sr)

Kreis Fulda und Lauterbach-Hünfeld:

Am 19. August wird die gemeinsame Ausbildung zum Fußballtrainer C-Breitenfußball mit dem Modul „Teamleiter Jugend" fortgesetzt.

Anmeldung bei den Jugendbildungsbeauftragten Peter Rustler (Fulda, 0661-37764) und Andreas Kapelle (Lauterbach-Hünfeld, 0170-1850158) sowie online über den HFV-Lehrgangskatalog.

Geburtstage im August 2013

5.8. Torsten Roß, Staffelleiter Herren Kreis Dieburg, 50 Jahre

14.8. Wilhelm Roth, Kreispressewart Kreis Darmstadt, 60 Jahre

15.8. Thorsten Balser, Mitglied Regionalsportgericht Region Gießen / Marburg, 50 Jahre

15.8. Achim Häußer, Leiter Kammersitzung Kreis Dillenburg, 50 Jahre

16.8. Reiner Schweinebraten, Mitglied Regionalsportgericht Region Kassel, 70 Jahre

19.8. Rainer Grammann, Ehren-Kreisfußballwart Kreis Schlüchtern, 69 Jahre

19.8. Klaus Naumann, Stellv. Kreisfußballwart Kreis Dieburg, 60 Jahre

19.8. Horst Riemenschneider, Regionalbeauftragter VSpa Region Kassel, Stellv. Kreisfußballwart Kreis Kassel, 65 Jahre

22.8. Hilmar Löber, Staffelleiter Junioren Kreis Schwalm-Eder, 60 Jahre

23.8. Matthias Deiß, Mitglied Kreissportgericht Kreis Hofgeismar-Wolfhagen, 50 Jahre

28.8. Michael Blaschke, Mitglied KSA Kreis Frankenberg, 50 Jahre

29.8. Franz-Albert Desch, Mitglied Kreissportgericht Kreis Gelnhausen, 60 Jahre

29.8. Rolf Hocke, Präsident Hessischer Fußball-Verband, Vizepräsident für Prävention, Integration, Freizeit und Breitensport DFB, 71 Jahre

Wir gratulieren auch allen anderen ehrenamtlichen HFV-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, die im August 2013 Geburtstag haben.

Jaqueline Wehr, die Stimme und das Gesicht des Geschäftsstellensekretariats, wurde Anfang August von Geschäftsführer Gerhard Hilgers und seinem Stellvertreter Eric Maas zum 30-jährigen Betriebsjubiläum beglückwünscht. Seit drei Jahrzehnten hält Jaqueline Wehr dem HFV die Treue – bemerkenswert. Foto: Jennifer Braun